



2015

"wieder wohnen"

Ein Blick 2015

Inhalt

Vorwort	6
Überblick	8
Rückblick 2015	14
miteinander	20
Betreuungs- und Leistungsangebot 2015	40
Prüfung des Jahresabschlusses	66
Glossar	69



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Monika Wintersberger-Montorio'.

Monika Wintersberger-Montorio
Operative Geschäftsführerin "wieder wohnen" GmbH



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Neumayer'.

Christian Neumayer
Strategischer Geschäftsführer "wieder wohnen" GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

2015 war für "wieder wohnen" ein aufregendes Jahr. Erstens feierten wir unser zehnjähriges Firmenjubiläum und zweitens wurden wir in der Flüchtlingshilfe tätig. Beide Höhepunkte waren nur möglich aufgrund des guten Miteinanders, das wir innerhalb des Unternehmens, mit dem FSW als Mutterkonzern und natürlich auch mit unseren BesucherInnen und BewohnerInnen pflegen. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken!

Seit der Gründung von "wieder wohnen" im Jahr 2005 ist viel passiert. Am Anfang bestand das Unternehmen aus fünf Einrichtungen. Zehn Jahre später betreiben wir 21 Einrichtungen mit spezialisierten Angeboten für Menschen mit unterschiedlichem Betreuungsbedarf. Dazu zählen Wärmestuben, Tageszentren, Übergangswohnhäuser und vieles mehr. Das macht uns zur größten Anbieterin innerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe.

Damit aber nicht genug. Die internationalen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Österreich haben uns 2015 dazu bewogen, auch in der Flüchtlingshilfe tätig zu werden. Am Anfang verlief diese Erweiterung sehr geregelt. Im Herbst hingegen überschlugen sich die Ereignisse. Wir waren plötzlich mit einem sehr hohen Bedarf an Unterkünften für AsylwerberInnen konfrontiert. Da war rasches Handeln nötig.

Dank unserer Erfahrung im Aufbau von Wohneinrichtungen ist es uns binnen Tagen gelungen, die Infrastruktur für Hunderte von Plätzen zu schaffen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Unternehmensbereichen übernahmen spontan Dienste in den neuen Einrichtungen. Deren KollegInnen wiederum hielten ihnen den Rücken frei. Und freilich haben auch viele andere Menschen mit angepackt. Freiwillige aus ganz Wien brachten Sachspenden und unterstützten "wieder wohnen". KollegInnen aus dem Fonds Soziales Wien, seinen anderen Tochterunternehmen und Einrichtungen der Stadt Wien halfen, wo sie nur konnten. Miteinander haben wir hunderte Menschen erfolgreich versorgt.

Der Einstieg von "wieder wohnen" in die Flüchtlingshilfe erfolgte unter außergewöhnlichen Bedingungen. Wir sind stolz darauf, dass unser Miteinander dabei so gut funktioniert hat. Das zeigt uns: **In zehn Jahren sind wir als Unternehmen nicht nur größer geworden, sondern auch zusammengewachsen.**

Der Blick zurück stimmt uns zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft neue Herausforderungen gemeinsam meistern werden. Zunächst wünschen wir Ihnen aber anhand dieses Jahresberichts einen spannenden „Ein Blick“ in das, was sich im vergangenen Jahr im Detail getan hat!



**wieder
wohnen**

FONDS SOZIALES WIEN

StaDt  Wien

Überblick

"wieder wohnen" auf einen Blick

"wieder wohnen" ist eine gemeinnützige GmbH und bietet betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen in Wien an. Das Unternehmen wurde im Jahr 2005 als 100%-ige Tochtergesellschaft des Fonds Soziales Wien gegründet. Es ist mit 21 Einrichtungen (Stand: 31.12.2015) und 2.374 Schlaf- und Wohnplätzen die größte Anbieterin innerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe. Das Angebotsspektrum von "wieder wohnen" reicht von der Straßensozialarbeit über Sozial betreute Wohneinrichtungen bis hin zu Unterkünften für geflohene Menschen und erfüllt damit sehr unterschiedliche Bedürfnisse.

"wieder wohnen" gliedert sich in zwei Geschäftsfelder: Obdach- und Wohnungslosenhilfe sowie Flücht-

lingshilfe. Die Einrichtungen der Obdach- und Wohnungslosenhilfe sind in den Bereichen Über:Brücken, Vor:Ort, Zwischen:Zeit und Wohn:Raum gebündelt.

Grundbedürfnisse decken

Der Unternehmensbereich **Über:Brücken** schafft Angebote im Rahmen des Winterpakets der Wiener Wohnungslosenhilfe (z.B. Wärmestuben und Notschlafstellen). Zusätzlich bietet Über:Brücken Soforthilfe für Menschen, die durch ein Unglück (z.B. einen Brand) ihre Wohnung verloren haben.

Der Unternehmensbereich **Vor:Ort** betreibt Einrichtungen, die für Besucherinnen und Besucher ohne jeden bürokratischen Aufwand zugänglich sind. Dazu



zählen die Kontaktstelle aXXept sowie die Tageszentren Ester und JOSI. Dort finden obdachlose Menschen Schutz, Wärme, Nahrung und eine Gelegenheit zum Ausruhen. Die Einrichtungen sind aber nicht nur Ersatz für ein eigenes Wohnzimmer, sondern auch Anknüpfungspunkt für mögliche Wege aus der Obdachlosigkeit: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter unterstützen die Besucherinnen und Besucher dabei, eventuelle Ansprüche zu klären und vermitteln in Kooperation mit P7 (dem Wiener Service für wohnungslose Menschen) und dem Beratungszentrum Wohnungslosenhilfe (bzWO) Schlaf- und Wohnplätze.

Zusätzlich wurde im September 2015 mit unter:wegs eine mobile Einheit für Straßensozialarbeit geschaffen. Sie leistet Hilfestellung im öffentlichen Raum für obdach- und wohnungslose Menschen. Darüber hinaus können auch Bürgerinnen und Bürgern sowie andere Organisationen sich an unter:wegs wenden, wenn sie obdachlose Menschen in Not wahrnehmen.

Entwicklung ermöglichen

In den Einrichtungen von **Zwischen:Zeit** finden Menschen vorübergehend oder auch langfristig eine Wohnmöglichkeit. Dazu zählen die Übergangswohnhäuser Gänsbachergasse, Hernals, Johnstraße, Kastanienallee und Siemensstraße. Dort stellen sich alleinstehende Erwachsene, Paare und Familien auf das Leben in geregelten Wohnverhältnissen ein. SozialarbeiterInnen und BetreuerInnen unterstützen sie durch intensive Begleitung – sei es bei der Regulierung von Schulden, bei der gesundheitlichen Rehabilitation oder bei der Suche nach einer eigenen Wohnung.

Menschen, die in absehbarer Zeit kein eigenständiges Leben werden führen können, bietet das Haus LEO einen Rückzugsort, in dem sie gegebenenfalls auch für immer bleiben können.

Wieder wohnen

Die Nutzerinnen und Nutzer von **Wohn:Raum** haben bereits eine Wohnung bezogen. In den Häusern Arndtstraße und Felberstraße können sie sich stabilisieren, bis sie in ihre eigenen vier Wände ziehen. Das Team der wohnbasis begleitet Menschen in Gemeindewohnungen, die nach Abschluss der Betreuung dort bleiben können.

Weil der Umzug in eine eigene Wohnung für ehemals wohnungslose Menschen oft eine große Herausforderung darstellt, steht ihnen mit wohn:mobil in dieser Phase ein weiteres Team zur Seite. Auch wenn zu einem späteren Zeitpunkt Hilfe notwendig wird, ist das Team von wohn:mobil da.

Aufgrund der vorhandenen Expertise in der Betreuung wohnungsloser Menschen und des steigenden Bedarfs an Wohnplätzen in der Grundversorgung hat sich "wieder wohnen" im Frühjahr 2015 entschlossen, auch in der **Flüchtlingshilfe** tätig zu werden. Im ehemaligen Geriatriezentrum am Wienerwald eröffnete "wieder wohnen" im Herbst 2015 drei Pavillons im Rahmen der Akuthilfe. Zwei weitere Einrichtungen der Grundversorgung wurden am Höchstädtplatz und am Handelskai ins Leben gerufen. Dort wohnen Familien und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Eine wertvolle Ergänzung für die Arbeit von "wieder wohnen" ist die Zusammenarbeit mit zahlreichen unterschiedlichen Partnerorganisationen, etwa im medizinischen Bereich oder bei der Regulierung von Schulden. "wieder wohnen" ist eng in das Netzwerk der Wiener Wohnungslosenhilfe eingebunden. Der Fonds Soziales Wien fördert die Angebote von "wieder wohnen" im Rahmen der Subjekt-, Objekt- und Projektförderung.



Vor 2005

Haus Gänsbachergasse, Haus Hernals, Haus Kastanienallee und Haus Siemensstraße sowie JOSI stehen unter städtischer Verwaltung bzw. sind Abteilungen im FSW (2004-2005).

April 2005

Gründung von "wieder wohnen" als 100%-ige Tochtergesellschaft des Fonds Soziales Wien

Dezember 2005

Die Wohnbasis nimmt den Betrieb auf.

April 2006

Das Haus LEO wird eröffnet.

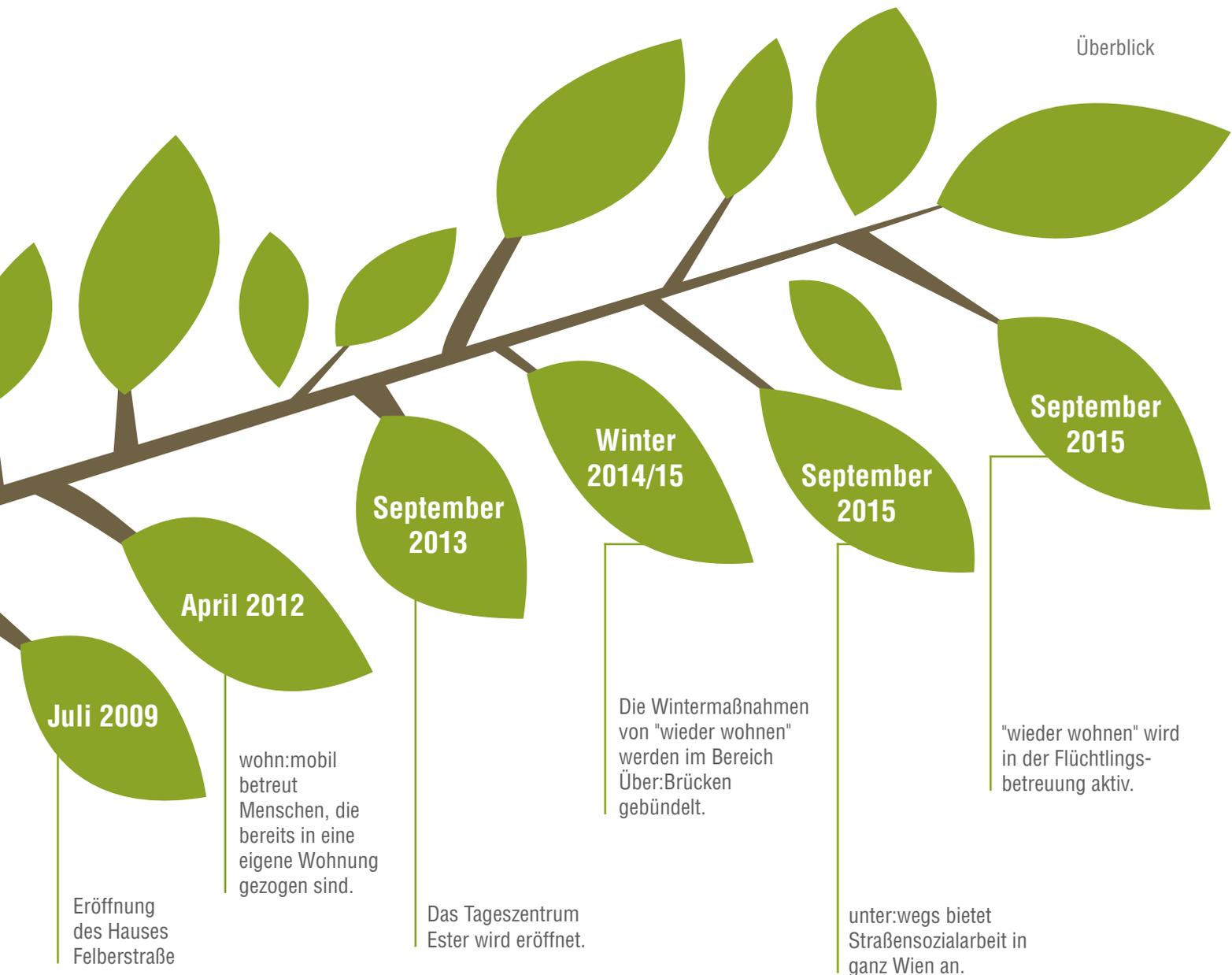
November 2007

Bezug des Hauses Arndtstraße

Dezember 2007

Das Haus Johnstraße wird bezogen.

10 Jahre "wieder wohnen"



Wir begleiten obdach- und wohnungslose
Menschen bei ihrem Neubeginn.

Menschen ohne Obdach unterstützen wir beim
Überleben auf der Straße und bei ihren ersten
Schritten aus der Obdachlosigkeit.

Menschen ohne Wohnung ermöglichen wir, wieder
selbstbestimmt und eigenständig zu wohnen.



Rückblick 2015



◀ Miteinander säen, miteinander ernten:
Eine Mitarbeiterin und ein Bewohner des
Hauses Siemensstraße freuen sich über den
Ertrag, den die gemeinsam bewirtschafteten
Hochbeete abgeworfen haben. Zur Verfügung
gestellt wurden sie vom Wohnservice Wien.
Foto: Wohnservice Wien

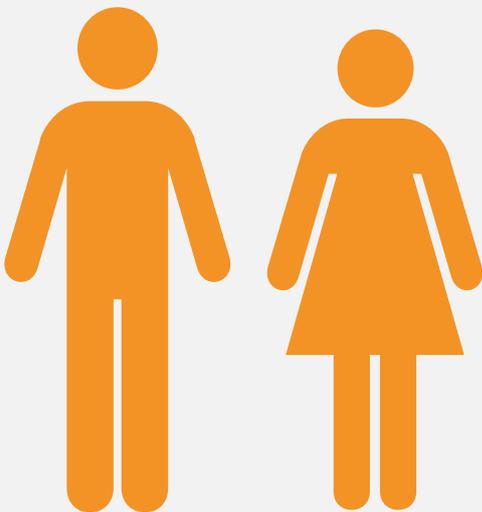
* Gesamtanzahl aller MitarbeiterInnen, die bei "wieder wohnen" im Jahr 2015 beschäftigt waren

386* MitarbeiterInnen haben 2015

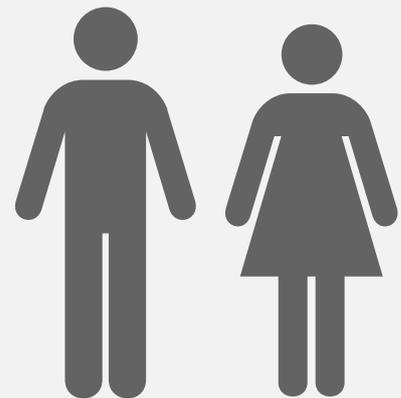
7.875

Menschen betreut.

Davon waren ...



6.771
Wohnungslose



1.104
Flüchtlinge

Von den 6.707* Erwachsenen waren ...

31 %

weiblich



69 %

männlich

Von den 907* Kindern waren ...

42 %

weiblich



58 %

männlich

Sie konnten teilweise in eigene Wohnungen ziehen:

111 Personen in 83 private Wohnungen



331 Personen in 214 Gemeindewohnungen



49 Personen in 13 Genossenschaftswohnungen

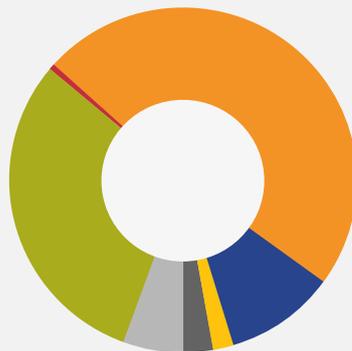


95 Personen auf Wohnplätze im Sozial betreuten Wohnen



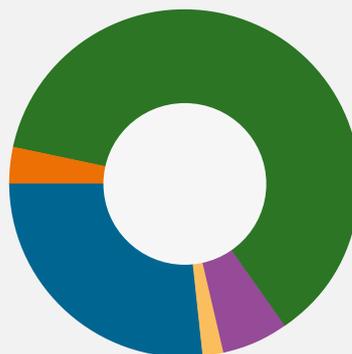
* 261 Personen ohne Altersangabe

Fördermittel und Nutzungsentgelte



■ Subjektförderung	€	9.644.031
■ Nutzungsentgelt aus anerkannten Einrichtungen	€	2.048.324
■ Sonstige Erlöse	€	365.579
■ Projektförderung	€	536.232
■ Erlöse Flüchtlingshilfe	€	1.148.846
■ Objektförderung	€	6.073.554
■ Nutzungsentgelt aus objektgeförderten Einrichtungen	€	143.400
Erlöse gesamt	€	19.959.968

Aufwendungen



■ Personalaufwand	€	- 13.505.183
■ Abschreibungen	€	- 1.382.177
■ Auflösung Investzuschüsse	€	384.204
■ Sonstiger Aufwand	€	- 5.793.212
■ NutzerInnenbezogene Aufwendungen	€	- 735.034
Aufwendungen gesamt	€	- 21.031.402

■ Subjektförderung

erhalten jene Personen, die einen geförderten Wohnplatz durch das Beratungszentrum Wohnungslosenhilfe des Fonds Soziales Wien (FSW) bewilligt bekommen haben. Die Förderung wird von den jeweiligen Einrichtungen direkt mit dem FSW verrechnet. Von den NutzerInnen ist ein Nutzungsentgelt zu entrichten.

■ Anerkannte Einrichtungen mit Nutzungsentgelt

Haus Arndtstraße, Haus Felberstraße, Haus Gänsbachergasse, Haus Hernals, Haus LEO, Haus Siemensstraße, wohnbasis

■ Sonstige Erlöse

Unkostenbeiträge und Ersatzkosten von Tageszentrum JOSI, Tageszentrum Ester und Kontaktstelle aXXept; Spenden, die direkt den NutzerInnen zugutekommen

■ Projektförderung

erhalten Einrichtungen für zeitlich befristete, einmalige oder unterjährig startende Vorhaben.

■ Projektgeförderte Einrichtungen

wohn:mobil-Projekt haus.halten, Straßensozialarbeit unter:wegs, Wintermaßnahmen (Notquartier Redtenbachergasse, Wärmestube Liebhartsthal, Erweiterung Öffnungszeiten Tageszentrum Ester, Projektstelle Tageszentrum JOSI, Nachtquartier HG5, Notquartier Haus Kastanienallee)

■ Erlöse Flüchtlingshilfe (in Rechnung gestellt)

erhalten Einrichtungen der Grundversorgung und Notquartiere.

■ Objektförderung

erhalten Einrichtungen zur Förderung des laufenden Betriebes.

■ Objektgeförderte Einrichtungen mit Nutzungsentgelt

Haus Johnstraße, Haus Kastanienallee, Prekariumswohnungen

■ Objektgeförderte Einrichtungen ohne Nutzungsentgelt

Kontaktstelle aXXept, Tageszentrum JOSI, Tageszentrum Ester, wohn:mobil

■ Nutzungsentgelt

Je nach Betreuungsangebot, Größe und Ausstattung der Zimmer und Wohnungen ist ein monatliches Nutzungsentgelt in Höhe von 140 bis 592 Euro zu bezahlen.

■ Sonstiger Aufwand

enthält u. a. sämtliche Objektmieten mit Betriebskosten, Büromaterialien und Fortbildungen der MitarbeiterInnen.

■ NutzerInnenbezogene Aufwendungen

sind etwa Fahrtkostenersätze, Bekleidung, Notessen.



arabisch
SUEBISCH

arabisch
SUEBISCH

miteinander

◀ Individuelle Förderung unterstützt die von "wieder wohnen" betreuten Flüchtlinge bei der Integration. Eine Mitarbeiterin des Grundversorgungsquartiers am Handelskai, die mit einer jungen Bewohnerin lernt.

Schnelle Hilfe für Schutzsuchende

Rasches Handeln, spontaner Einsatz und professionelles Vorgehen: Dieses Erfolgsrezept hat es "wieder wohnen" möglich gemacht, sehr viel kurzfristiger als geplant in der Flüchtlingshilfe aktiv zu werden. Im Spätsommer 2015 entstanden binnen weniger Tage Hunderte Plätze in der Akuthilfe.

Erste Überlegungen, zusätzlich zur Wohnungslosenhilfe auch Angebote in der Arbeit mit geflohenen Menschen zu entwickeln, gab es bereits im Frühjahr 2015. Als im Lauf des Sommers vermehrt AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge in die Stadt kamen, wurden die Pläne konkreter: „Zwei Einrichtungen der Grundversorgung für Familien und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) waren ursprünglich angedacht“, erläutert "wieder wohnen"-Geschäftsführerin Monika Wintersberger-Montorio.

Der wohlgeordnete Aufbau dieser Einrichtungen wurde allerdings von den Ereignissen im Spätsommer eingeholt. Als an den Bahnhöfen Tausende von schutzsuchenden Menschen ankamen, war der Bedarf an Quartieren und Betreuung hoch. Flüchtlingskoordinator und FSW-Geschäftsführer Peter Hacker nutzte alle Möglichkeiten, um sie unterzubringen. Und so klingelte auch bei Monika Wintersberger-Montorio das Telefon. Ob man noch am selben Tag einspringen und den Betrieb von Einrichtungen der Akuthilfe übernehmen könne? "wieder wohnen" konnte. „Noch in derselben Sekunde war mir klar, dass wir das mit-

einander schaffen“, erinnert sich die "wieder wohnen"-Geschäftsführerin.

Am 15. September eröffnete "wieder wohnen" einen Pavillon für 400 Menschen im ehemaligen Geriatriezentrum am Wienerwald (GZW). Nur eine Woche später folgte eine weitere Einrichtung in der Leyserstraße, die im Oktober an das Rote Kreuz übergeben wurde – im Austausch gegen einen zusätzlichen Pavillon im GZW. Ein weiterer Pavillon kam im November dazu.

„KollegInnen aus der Wohnungslosenhilfe, dem FSW und seinen anderen Töchtern haben spontan Dienste übernommen“, so Monika Wintersberger-Montorio, „da hat sich eine ungeheure Dynamik des Miteinanders ergeben.“ Auch zahlreiche freiwillige HelferInnen haben "wieder wohnen" tatkräftig unterstützt. „Sie decken noch heute vieles ab, was über die Wohnversorgung hinausgeht – ob es sich nun um Begleitungen zu Amtswegen, Deutschübungen oder die Vermittlung von Wissen über Wien und Österreich handelt“, betont die langjährige Geschäftsführerin.



Impressionen aus den Einrichtungen der Flüchtlingshilfe von "wieder wohnen".

Mit den neuen Einrichtungen kamen auch neue MitarbeiterInnen. Insgesamt stellte "wieder wohnen" rund 65 MitarbeiterInnen für die Flüchtlingshilfe ein, teilweise aus dem Pool der Freiwilligen. Am 1. November trat ein eigener Bereichsleiter seine Stelle an.

Auch unter den BewohnerInnen bildeten sich Strukturen: Mit „Refugees for Refugees“ formierte sich eine große Gruppe von im GZW untergebrachten

Flüchtlingen, die sich nicht nur gegenseitig unter die Arme greifen, sondern auch "wieder wohnen" beim Betrieb der Einrichtungen unterstützen. „Das sind gleichzeitig die ersten Schritte in die Integration und Selbstständigkeit“, sagt Carolina Urrea Herrera, die „Refugees for Refugees“ seitens "wieder wohnen" anfänglich betreut hat. Inzwischen steht das Projekt gänzlich auf eigenen Beinen.



Ich war in den Einrichtungen vor Ort, um die Freiwilligen und SpenderInnen zu koordinieren. Bevor wir Strukturen und Stabilität in die Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen brachten, waren schon unzählige Freiwillige am Werk und leisteten Akuthilfe – ohne Wenn und Aber. Die Menschlichkeit, die sie dabei an den Tag gelegt haben, hat mich sehr berührt.

Rüdiger Johänttgen, Freiwilligen- und Spendenmanagement



Von einem Tag auf den anderen habe ich die Leitung in der Leyserstraße übernommen, nachdem die Einrichtung am Abend zuvor mit Unterstützung von KollegInnen aus dem FSW geöffnet wurde. Die erschöpften Gesichter der ersten Menschen, die dort eingezogen sind, haben mich überzeugt, dass die Entscheidung, in die Flüchtlingsarbeit einzusteigen, die richtige war.“

Birgit Kohlwegger, Planung und Steuerung



Eine große Herausforderung für uns AssistentInnen war die erste Auszahlung von Taschen- und Bekleidungsgeld an alle BewohnerInnen der Flüchtlingseinrichtungen. Da haben bereits bei der Vorbereitung der Logistik die Köpfe geraucht, und auch die Auszahlung selbst war ziemlich zeitintensiv. Weil viele KollegInnen mit angepackt haben, haben wir aber auch das gemeistert.

Eva Dorfer-Alsheikh, Teamleitung Assistenz

Die Entwicklung der Flüchtlingshilfe bei "wieder wohnen"

Entscheidung für die Flüchtlingshilfe

Bezug des Pavillons XII

Bezug der Akuthilfeeinrichtung Leyserstraße

Übergabe der Einrichtung in der Leyserstraße ans Rote Kreuz, dafür Übernahme des Pavillons X vom Roten Kreuz

Bezug des Hauses Handelskai

15.

21.

1.

2.

Juni

September

Oktober



Für uns vom Facility Management gab es natürlich Einiges zu tun. Wir mussten in kurzer Zeit Gebäude so herrichten, dass wir die Menschen dort gut unterbringen konnten, Möbel organisieren und aufstellen und vieles andere mehr. Normalerweise haben wir für solche Dinge deutlich mehr Zeit. Ich möchte aber trotzdem festhalten: Eine außergewöhnliche Leistung sehe ich darin nicht. Für mich waren auch diese Dinge einfach ein Teil meiner Arbeit.

Nuri Albayrak, Facilitymanagement



Um eine gleichbleibend hohe Qualität sicherstellen zu können, versuchen wir, optimale Rahmenbedingungen und transparente Vorgaben zu schaffen. In der Flüchtlingshilfe haben wir damit erst begonnen. Trotzdem ist es recht schnell gelungen, auch hier Vorgaben und Abläufe festzulegen und zu dokumentieren. Das nützt den KollegInnen, die sich an den entstandenen Unterlagen orientieren können, aber auch den BewohnerInnen, die von der stabilen Organisation profitieren.

Yvonne Helferer, Qualitätsmanagement



In der Öffentlichkeitsarbeit waren wir mit einer außergewöhnlichen Situation konfrontiert. Im Herbst war das Medieninteresse an unseren neuen Einrichtungen vom ersten Tag an enorm groß. Wir hatten Interview-Anfragen aus Österreich und der ganzen Welt. Kamerateams waren nahezu täglich vor Ort. Selten zuvor waren wir in so kurzer Zeit so häufig in den Medien vertreten.

Kristina Hawlitzek & Florian Rossmann, Öffentlichkeitsarbeit

**René Zehner wird
Einrichtungsleiter der
Flüchtlingshilfe**

1.

November

**Bezug des
Pavillons XVII**

22.

**Bezug des
Hauses Höchstädtplatz
UMF WG1**

21.

Dezember

**Bezug des
Hauses Höchstädtplatz
UMF WG2**

28.



Stefan Barth, Betreuer im Haus Felberstraße

Die Wohnungssuche als Herkulesaufgabe

Eine Wohnung zu finden ist eigentlich nicht schwer: Das Internet und Zeitungen sind voll mit Angeboten. Nicht immer günstig, oft überteuert, dennoch in Menge und Vielfalt durchaus vorhanden.

Die Zusage für eine Wohnung zu bekommen und im Anschluss einen Mietvertrag zu unterzeichnen, kann sich aber trotzdem als Herkulesaufgabe entpuppen. Denn so groß die Zahl der zu vermietenden Wohnungen auch ist, die Anzahl der InteressentIn-

nen gerade für günstige Wohnungen ist um ein Vielfaches größer. Noch viel schwieriger wird es, wenn man beim Einkommen auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Möchte man dann auch noch Kinder in die künftige Wohnung mitnehmen, ist man schon vor der Wohnungsbesichtigung so gut wie aus dem Rennen.

Herr C., ein Bewohner des Hauses Felberstraße, kämpft genau mit diesem Problem. Er ist Ende 50 und steht dem Arbeitsmarkt aufgrund körperlicher Beschwerden nur noch bedingt zur Verfügung. Daher ist er auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Seine Frau arbeitet Teilzeit als Küchenhilfe und seine Tochter besucht das Gymnasium.

Trotzdem wäre die Familie aus finanzieller Sicht durchaus in der Lage, eine Privatwohnung um ca. 600 Euro zu bezahlen. Allein, die Art ihres Einkommens verschreckt die Vermieter, und die Makler machen meist schon am Telefon deutlich, dass eine Anmietung der Wohnung wohl eher nicht in Frage kommen wird.



Das Haus Felberstraße

Die Einrichtung im 15. Bezirk hat sich auf die Betreuung von Familien spezialisiert, die eine Wohnung auf dem privaten oder geförderten Markt suchen. Mit Unterstützung des Teams sparen sie in wenigen Monaten das für die Anmietung erforderliche Geld an und suchen aktiv nach einer eigenen Wohnung.

Wohnplätze: 17 Wohnungen

Wir im Haus Felberstraße unterstützen Herrn C. dabei, diese Hürden zu nehmen und letztendlich doch wieder in einer eigenen, privaten Mietwohnung sesshaft zu werden. Bei seinem Einzug haben wir mit ihm einen Sparplan erstellt, damit er sich ein Polster für die Anmietungskosten, also in erster Linie Provision und Kaution, zulegen kann. Herr C. hatte rasch genug beiseitegelegt, so dass die Suche nach etwa fünf Monaten richtig beginnen konnte.

Seither kommt Herr C. mindestens zwei Mal in der Woche in unser Büro, wo wir gemeinsam nach passenden Wohnungen recherchieren. Dafür haben wir mit ihm ein Profil erstellt, in dem steht, wie hoch die Miete maximal sein darf, wie viele Zimmer unbedingt notwendig sind und ähnliches mehr. Schon zu Beginn haben wir uns mit Herrn C. auch zu allen wichtigen Themen ausgetauscht, die in Zusam-

menhang mit der Wohnungssuche stehen – von den unterschiedlichen Arten von Mietverträgen bis hin zur Wohnungsbesichtigung und worauf er dabei achten muss.

Herr C. hat mittlerweile genug Erfahrung in der Wohnungssuche, um auf uns nur noch bedingt angewiesen zu sein. Was ihm letztendlich zu seinem Glück fehlt, sind drei aktuelle Lohnzettel mit einem ausreichend hohen Netto-Lohn. Nachdem das in näherer Zukunft nicht wahrscheinlich ist, hoffen wir gemeinsam mit ihm auf eine Vermieterin oder einen Vermieter, der oder dem die Art des Einkommens nicht so wichtig ist. Zum Glück für Herrn C. gibt es immer wieder solche Menschen. Um eine oder einen von ihnen zu finden, wird er aber wahrscheinlich noch zahlreiche Telefonate und Wohnungsbesichtigungen absolvieren müssen.



Ein Neubeginn: Stefan Barth überreicht einer Familie den Schlüssel zu ihrer Wohnung im Haus Felberstraße.

Lena Kauer, Sozialarbeiterin „von uns für uns“ (vufu)

Gemeinsam statt einsam

Eine eigene Wohnung zu beziehen ist der größte Wunsch vieler NutzerInnen von "wieder wohnen". Bei manchen geht das ganz schnell. Andere bereiten sich mit Hilfe der engagierten SozialarbeiterInnen von "wieder wohnen" viele Monate oder gar Jahre darauf vor. Wenn es dann soweit ist, gesellt sich zum großen Glück manchmal ein zartes, aber hartnäckiges Gefühl von Einsamkeit. Genau da setzt die Peer-Arbeit mit der Gruppe „von uns für uns“ an, kurz auch vufu genannt.

„Ich war im Haus Gänsbachergasse. Die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern hat gut geklappt und so kam ich recht rasch zu einer eigenen Wohnung. Und das war sowohl tragisch, als auch schön. Ich saß da in meiner schönen, neuen Wohnung und dachte mir: ‚So, jetzt hast du es schön, aber jetzt bist du alleine‘. Und da kam der Anruf von Herrn K., meinem Sozialarbeiter. Der hat mir erzählt, dass ein neues Projekt gestartet wird, wo sich ehemalige Wohnungslose treffen, sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Gott sei Dank, dachte ich, super Idee“, berichtet Erik M., ein vufu-Teilnehmer der ersten Stunde.

vufu bietet eine Plattform für Personen, die bereits in einer eigenen Wohnung leben und unterschied-

lichste Erfahrungen mit Wohnungslosigkeit und dem Weg aus dieser gemacht haben. Sie können sich dort austauschen, gegenseitig unterstützen und bestenfalls voneinander lernen. Damit steigt das Wohlfühlgefühl in der eigenen Wohnung und die Chance, diese langfristig zu halten. Einmal pro Woche treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bearbeiten alle aufkommenden Themen und Ideen. Dabei entstehen ganz unterschiedliche Programme. Sie reichen von der Organisation eines Flohmarkts über den Besuch von Sehenswürdigkeiten wie dem Parlament bis hin zu Bastel- und Malnachmittagen. Was die Gruppe unternimmt, plant oder vorbereitet, entscheidet sie selbst. Partizipation und Mitbestimmung prägen das Miteinander. „Es ist besonders wichtig, die Ressourcen der Menschen zu nutzen und damit zu arbeiten“, betont Sozialarbeiterin Lena Kauer, die die Gruppe betreut.

Auch Thomas F. war von Anfang an dabei: „Hier begegnen wir uns auf Augenhöhe, alle bringen Ideen ein, alle sind gleichberechtigt und es entstehen wirklich viele neue Lösungen. Jeder war im Übergangwohnheim, jeder war mal wohnungslos und wir haben das Gleiche durchgemacht, und jetzt geht's einfach um das Weiter. Jeder mag sein Leben wieder auf die Reihe kriegen!“

Wieder etwas gelernt: Begeisterung bei den Gruppenmitgliedern nach dem Parlamentsbesuch.



Die Idee, Peer-Arbeit in die mobile Wohnbetreuung zu integrieren, entstammt den Ergebnissen der NutzerInnen-Befragung 2014. "wieder wohnen" legt bei der Gestaltung der Angebote besonderen Wert auf die Mitbestimmung der NutzerInnen. Einer ihrer Wünsche war, andere Menschen in ähnlichen Situa-

tionen kennen zu lernen und sich eventuell gegenseitig unter die Arme zu greifen. Diesem Wunsch wurde mit dem Start des Projekts vufu im Mai 2015 Rechnung getragen. Seitdem wächst die vufu-Community und bringt sich auch zusehends in die Tätigkeiten von "wieder wohnen" ein.

Gerhard Jilli, Teamleiter im Haus Gänsbachergasse

Besser Essen mit der Wiener Tafel

Viel Geld für gutes Essen bleibt den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Gänsbachergasse nicht über. Deshalb sind sie sehr dankbar für die großartige Unterstützung durch die Wiener Tafel. Schon seit Jahren beliefert sie neben anderen Einrichtungen von "wieder wohnen" auch uns mit Lebensmitteln, die nicht mehr für den Verkauf bestimmt, aber noch genießbar sind. Damit können die BewohnerInnen ihren oft mageren Speiseplan auffetten.

Aber die Unterstützung, die wir von der Tafel bekommen, geht darüber noch weit hinaus. Seit 2015 bietet sie auch Kochkurse bei uns an. Freiwillige MitarbeiterInnen der Wiener Tafel zeigen den HausbewohnerInnen dabei, wie man abwechslungsreich, gesund und zugleich günstig kochen kann. Das nützt ihnen auch später noch, wenn sie wieder in einer eigenen Wohnung leben. Denn auch dann ist ihre finanzielle Situation in den allermeisten Fällen nicht besonders gut. Besonders gefreut hat uns, dass das Siegerrezept des diesjährigen Wettbewerbs um die beste „Suppe mit Sinn“ bei uns im Haus präsentiert worden ist. TeilnehmerInnen des Kochworkshops haben dabei das Rezept nachgekocht – zusammen mit SchülerInnen

der Tourismusfachschule Modul, aus deren Kreis die Siegerkreation stammte.

Auch am Welthungertag hat die Wiener Tafel an uns gedacht: Das Geld, das MitarbeiterInnen des Autoherstellers Nissan zu diesem Anlass gesammelt hatten, kam über Vermittlung der Tafel in Form haltbarer Lebensmittel unseren BewohnerInnen zugute. Da war die Begeisterung natürlich groß.

Schön, dass es diese tolle Kooperation zum Wohle unserer NutzerInnen gibt!



Das Haus Gänsbachergasse

Die Einrichtung im 3. Bezirk betreut Männer, Frauen und Paare in Einzel- bzw. Paarzimmern. Gemeinsam mit dem Team arbeiten sie etwa an der Regulierung von Schulden oder gesundheitlichen Problemen, um sich auf das Leben in einer eigenen Wohnung vorzubereiten.

Wohnplätze: 286

Höchste Konzentration: Hier entstehen schmackhafte, günstige und gesunde Gerichte.



Nora Kobermann, Teamleiterin im Tageszentrum JOSI

Vom Nebeneinander zum Miteinander

Rund um den U-Bahnhof Josefstädterstraße herrscht reges Kommen und Gehen. Ein Nebeneinander von Fahrgästen, AnrainerInnen und verschiedenen Gruppen marginalisierter Menschen prägt die Umgebung der Station. Nicht immer gestaltet sich dieses Nebeneinander reibungslos. Unter anderem deshalb sind unterschiedlichste Organisationen hier im Einsatz – "wieder wohnen" bietet obdachlosen Menschen mit der JOSI tagsüber einen Rückzugsraum, SAMflex und streetwork betreuen auf der Straße aufhältige

Menschen, die Wiener Linien sind mit StationswartInnen präsent und die Polizei beugt Konflikten vor bzw. löst sie.

Was das sowohl den marginalisierten Gruppen als auch den AnrainerInnen und Fahrgästen nützt, haben wir von der JOSI gemeinsam mit allen anderen vor Ort tätigen Organisationen 2015 erstmals an einem Infostand vermittelt. Weil sich in den ersten Monaten des Jahres die Beschwerden gehäuft hatten, haben wir darüber nachgedacht, wie wir die Situation entschärfen könnten. Wenn wir, so unsere Überlegung, die Bürgerinnen und Bürger an Ort und Stelle über unsere Angebote und Tätigkeiten informieren, könnte es gelingen, das bestehende Unsicherheitsgefühl zu verringern und damit zu einer Entspannung beizutragen.

Nach der Veranstaltung, die am 2. Juni stattgefunden hat, können wir gemeinsam mit allen anderen beteiligten Einrichtungen, darunter auch VertreterInnen der Bezirksvorstehungen aus dem 8. und 16. Bezirk, sagen: Wir hatten Erfolg!



Das Tageszentrum JOSI

Die Einrichtung im 8. Bezirk steht obdachlosen Erwachsenen an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Waschmaschinen, Sanitäranlagen und Kochgelegenheiten dienen der Basisversorgung, sozialarbeiterische Betreuung eröffnet Perspektiven.

Personen in Betreuung (2015): 2.559

Tatsächlich haben wir viele AnrainerInnen und PassantInnen erreicht. Wir haben mehr als 600 Infoblätter verteilt, mit insgesamt 124 Menschen haben wir gesprochen. Diese Gespräche verliefen überwiegend positiv. Was uns besonders gefreut hat: Vielfach wurde Anerkennung für die Soziale Arbeit vor Ort geäußert, und die JOSI als Einrichtung kaum als störend wahrgenommen – Irritation rufen vielmehr die Menschen hervor, die sich rund um die

Imbissstände direkt vor der U-Bahn-Station aufhalten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Infostand die Zusammenarbeit der Organisationen gestärkt und aus dem Nebeneinander der verschiedenen Gruppen, die den öffentlichen Raum an dieser Stelle nutzen, ein kleines bisschen mehr Miteinander gemacht hat. Und wir bleiben dran – ein Infonachmittag wie dieser soll von nun an jedes Jahr stattfinden.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Die VertreterInnen der rund um den U-Bahnhof Josefstädter Straße tätigen Organisationen kamen am Infostand mit vielen AnrainerInnen und PassantInnen ins Gespräch.



Im Gespräch: Mattia Piccini, Sozialarbeiter, und Christl K., Nutzerin bei aXXept

Ein Geben und Nehmen

Christl K.: Ich bin so mit 20, 21 Jahren zum ersten Mal zu aXXept gekommen. Und ich weiß nicht, wo ich sonst gelandet wäre. Ich bin mit 14 von zuhause ausgezogen, zwischen Heimen und der Straße hin- und hergependelt und mit 18 dann endgültig auf der Straße gestanden. Zum Glück habe ich schnell kapiert, dass mir die Leute hier wirklich helfen wollen. Ich wusste damals ja noch nicht einmal, wie man eigentlich eine Waschmaschine bedient. Das habe ich hier gelernt. Und natürlich hat es auch gut getan, mal von der Straße wegzukommen.

Mattia Piccini: Für unsere Zielgruppe ist das ein ganz besonders wichtiger Aspekt. Gerade sie sind

im öffentlichen Raum oft Anfeindungen ausgesetzt. Bei uns können sie sich davon erholen.

Christl K.: Dabei ist es aber nicht geblieben. Ihr habt mich auch dabei unterstützt, meine Dokumente, die mir abhanden gekommen waren, wieder zu beschaffen. Als ich alles beieinander hatte, hat mich auch jemand zum Termin beim Sozialamt begleitet. Das war natürlich gut, denn wenn man gemeinsam zu einem Termin geht, muss man auch wirklich erscheinen.

Mattia Piccini: Damit Dokumente und Wertsachen keine Beine bekommen, kann man sie inzwischen bei uns einlagern. Damals war das allerdings noch nicht der Fall, denn dass es das braucht, mussten wir selbst erst herausfinden. Auch heute noch optimieren wir immer wieder, wenn wir neue Bedarfslagen bei unseren Nutzerinnen und Nutzern entdecken. Wir lernen ja auch etwas von ihnen, das ist ein Geben und Nehmen.

Christl K.: Es ging dann auch bald ums Thema Wohnen. Eine Mitarbeiterin von aXXept hat damals freiwillig im Frauenwohncentrum der Caritas gearbeitet und mich dorthin vermittelt. Dort habe ich dann fast drei Jahre gelebt und auch



Die Kontaktstelle aXXept

Die Einrichtung im 6. Bezirk ist eine Anlaufstelle für obdachlose junge Erwachsene – vorwiegend Punks. Sie können dort Waschmaschinen, Sanitäranlagen und Kochgelegenheiten nutzen und gemeinsam mit dem aXXept-Team an einer Zukunft jenseits der Straße arbeiten.

Personen in Betreuung (2015): 406



Ein modisches Vorbild für Sozialarbeiter Mattia Piccini: Nutzerin Christl K. hat ihn zum Mützentragen inspiriert.

einen Alkoholentzug gemacht. Finanziell war das eine enge Zeit.

Mattia Piccini: Und das war der Auslöser dafür, dass bei uns das sogenannte therapeutische Taschengeld eingeführt wurde. Unsere Nutzerinnen und Nutzer können Geld gebrauchen und wir Hilfe. Die Christl hat das damals angesprochen und seither gibt's für Unterstützung während der Öffnungszeiten, wie zum Beispiel Saubermachen, Müll wegbringen und solche Dinge kleine Summen.

Christl K.: Mein großes Ziel war natürlich von Anfang an die eigene Wohnung. Nachdem ich mit Hilfe der Schuldnerberatung meine Finanzen wieder soweit geregelt hatte, habe ich die Befürwortung für eine Gemeindewohnung bekommen. Und da lebe ich bis heute.

Mattia Piccini: Es ist eine Freude zu sehen, wenn sich die Leute so entwickeln, fit werden, ihr Leben

wieder meistern. Was die Christl früher einmal überfordert hätte, das macht sie heute mit links. Davon profitieren auch die anderen Leute, die hierher kommen, denn natürlich tauschen sie sich untereinander aus.

Christl K.: Ich habe dann auch eine Lehre gemacht und zwei Jahre in der Medizintechnik gearbeitet, was jetzt leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr geht. Jetzt will ich meinen langjährigen Traum erfüllen und eine Ausbildung im Sozialbereich machen.

Mattia Piccini: Und dabei werden wir Dich natürlich unterstützen. Ich bin der Meinung, dass das genau das Richtige ist. Ich hab' da auch schon Etwas vorbereitet. Das muss ich jetzt wirklich sagen: Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Dir!

Christl K.: Und ich bin froh, dass es Euch gibt.

Rüdiger Johäntgen, Freiwilligen- und Spendenmanagement

Spenden, Teilen, Helfen

Es ist ein Zeichen großartig gelebter Solidarität, was sich 2015 alles an Spenden bei "wieder wohnen" angehäuft hat. So viele Menschen sind einfach ihrem Mitgefühl gefolgt und haben anderen, die in Not sind, geholfen. Man kann an dieser Stelle leider gar nicht alle Spenderinnen und Spender aufzählen. Ein paar Beispiele sollen es aber schon sein.

Von CARE Österreich haben wir zum Beispiel Gutscheine bekommen, die wir zu Weihnachten an Nutzerinnen und Nutzer ausgegeben haben. Und in unserem Tageszentrum JOSI hat die Innung der Optiker in Kooperation mit der Wirtschaftskammer für Durchblick bei den BesucherInnen gesorgt: Die ProfessionistInnen haben dort Augenuntersuchungen vorgenommen und denen Brillen angepasst, die eine gebraucht haben.

2015 hat es außerdem tolle Kooperationen mit Unternehmen gegeben, die über reine Spendenübergaben weit hinausgegangen sind. Contrast Consulting hat zum Beispiel 30 Bilder ersteigert, die im Zuge eines Malprojekts im Rahmen unserer Wintermaßnahmen entstanden sind. Außerdem haben die MitarbeiterIn-

nen zum Abschluss der Wintermaßnahmen den BesucherInnen mit einem Grillfest eine große Freude gemacht.

Auch das Team des Hotels Park Hyatt Vienna hat uns mit ganz unterschiedlichen Aktionen unterstützt. Wir haben Sachspenden aus dem Hotel bekommen, MitarbeiterInnen haben Kinder wohnungsloser Familien und Flüchtlinge bei den Hausaufgaben betreut bzw. mit ihnen Deutsch geübt und vieles mehr. Eine große Chance für unsere NutzerInnen war die Möglichkeit, im Hotel Arbeitstrainings zu absolvieren. Und zu guter Letzt haben wir über die Kooperation mit dem Wiener Hyatt eine Förderung der internationalen Hyatt-Kette über 20.000 Dollar bekommen. Die kommt natürlich, wie immer, zu 100 Prozent bei unseren NutzerInnen an.

Seit Ende 2015 sind wir begünstigte Spendenempfängerin, das heißt, Geldspenden an "wieder wohnen" können von der Steuer abgesetzt werden. Vielleicht wird das 2016 weitere Spenderinnen und Spender motivieren.



Gutes gegrillt haben MitarbeiterInnen von Contrast Consulting zum Abschluss der Wintermaßnahmen.



Groß war die Dankbarkeit für die Gutscheine, die im klassischen CARE-Paket bei den AsylwerberInnen ankamen. Foto: CARE Österreich

Kooperationen & Spenden

Adler Apotheke • Agnes Apotheke • Antiquariat Schleifer • Apotheke zum heiligen Josef • Apotheke 21 • Arena Nova BetriebsgmbH • Auge boardshop • Brandauer Schlossbräu • Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Abt. ARB/FGP • CARE Österreich • C&A Mode Danube • Der Standard • Dorskocil GmbH • DRZ - Demontage- und Recycling-Zentrum • Elektro Volk • Erik Esbjerg Walcher Schönfeld Gesm Vienna FC 1894 • Fressnapf • Gersthofer Apotheke • Goldeck Textil GmbH • Graben Apotheke • GRG 17 Geblergasse Schulklasse • HAK/HAS Hotel Best Western Premier Kaiserhof Wien • IKEA Nord Foodservice • inSich e.V. Wien • Isländische Botschaft Wien • Jomo Zuckerbäckerei • LIONS CLUB Wien Schönbrunn • LOOMIS • L'Oréal Wien • Ludwigs Apotheke • MA 49 Forstamt • MA 51 Sportamt • Manner AG • Mautner Jugend Österreich • M.U.T. e.V. Mensch Tier Umwelt Wien • Mutter Gottes Apotheke • Nachbarschaftszentrum 17 Hernals • net4com trade & Pfarramt Neufünfhaus • Pfarramt Siebenhirten • Pfarramt St. Brigitta • Pfarramt St. Josef zu Margareten • Pfarramt zum Hl. Franz v. Sales • Pfarre Döbling St. Paul • Pfarre Donaustadt • Pfarre Dornbach • Pfarre Hernals Kalvarienberggasse • Pfarre Inzersdorf - St. Nikolaus • Pfarre tagesheim St. Josef ob der Laimgrube • Procter & Gamble Austria GmbH • Reales Immobilienverwaltung • RENO • REWE International / Shalom Alaikum – Jewish Aid for Refugees • SK Rapid Wien • SPÖ Leopoldstadt • Sportpreise Kerschbaumer • St. Rochus Apotheke • Ströck Stadt Wien (TOW) • Tiger-Apotheke • Töpfer GmbH • Tyrolia Buch Wien • Vaillant • Verein Wiener Motettenchor • Verlag Guthmann-Peterson GmbH • WMS Loquaipplatz • Wozabal Textil Hygiene • Zoofachgeschäft Przibil Karl u. Martha • Adler Apotheke • Agnes Apotheke • Antiquariat • Bank Austria • Bienenzuchtverein Wien Ortsgruppe 1 • Billroth Apotheke • Blue Tomato Snowboardshop • Brandauer Schlossbräu • Bundes



GmbH • Contipark International Austria • Crowdfunding-Projekt „Mobil in Wien“ • DDSG Blue Danube • Der Standard • Dorskocil GmbH • DRZ • EZA-Weltladen • Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz • Fiege Austria GmbH • First Vienna FC 1894 • Fressnapf • Gersthofer Apo Brand Management • Herold Druck und Verlag AG • Hotel ibis Wien Mariahilf • Hotel Stefanie • Hotel Best Western Premier Kaiserhof Wien • K. Tichy GmbH • Liebenswert - feminine LebensArt • Licht ins Dunkel ORF • Life Church Wien • LIONS CLUB Wien Schönbrunn • LOOMIS • L • Millenium Apotheke • Mittelschule Pfeilgasse • Multilinguale Kindergruppe I • Muslimische Jugend Österreich • M.U.T. e.V. Mensch Tier Umv Fund for International Development • PARK HYATT VIENNA • Pfarramt Kaiser Ebersdorf • Pfarramt Neufünfhaus • Pfarramt Siebenhirten • Pfa chenfeld • Pfarre an der Muttergotteskirche • Pfarre Breitenfeld • Pfarre Cyrill & Method • Pfarre Döbling St. Paul • Pfarre Donaustadt • Pfarre zum Hl. Apostel Thomas • Pfarre Starchant zu hl. Theresia vom Kinde Jesu • Pfarrkindertagesheim St. Josef ob der Laimgrube • Procter & G allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am AKH • Seven Sins Erotic Lifestyle • Shalom Alaikum – Jewish Aid for Refugees • SK Rapid W tgm | Die Schule der Technik • Theodor R. Rist Ges.m.b.H. • Tierombudsstelle der Stadt Wien (TOW) • Tiger-Apotheke • Töpfer GmbH • Ty • Weinrichworld • Wiener Sportklub • WKW Wirtschaftskammer Wien • Wilhelm FRICK GmbH • WMS Loquaipplatz • Wozabal Textil Hygiene • 21 • Arena Nova BetriebsgmbH • Auge Gottes Apotheke • Arzberger Trachten Mariazell • Bank Austria • Bienenzuchtverein Wien Ortsgruppe ARB/FGP • CARE Österreich • C&A Mode Ges.mbH & Co. KG • ComicTreff Buchhandels GmbH • Contipark International Austria • Crowdfundi • Erik Esbjerg Walcher Schönfeld GesmbH & Co OHG • Evangelische Pfarre am Tabor • EZA-Weltladen • Facultas Dombuchhandlung am Ste

"wieder wohnen" bedankt sich herzlich bei diesen und auch allen anderen SpenderInnen!

tes Apotheke • Arzberger Trachten Mariazell • Bank Austria • Bienenzuchtverein Wien Ortsgruppe 1 • Billroth Apotheke • Blue Tomato Snowboardshop • Blue Tomato Snowboardshop Ges.mbH & Co. KG • ComicTreff Buchhandels GmbH • Contipark International Austria • Crowdfunding-Projekt „Mobil in Wien“ • DDSG Blue Danube • DDSG Blue Danube Ges.mbH & Co OHG • Evangelische Pfarre am Tabor • EZA-Weltladen • Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz • Fiege Austria GmbH • First Vienna FC 1894 • First Vienna FC 1894 • he brands - Agency for Brand Management • Herold Druck und Verlag AG • Hotel ibis Wien Mariahilf • Hotel Stefanie • Hotel Stefanie Ges.m.b.H. • Julie Bruderermann'sch Stiftung • K. Tichy GmbH • Liebenswert - feminine LebensArt • Licht ins Dunkel ORF • Life Church Wien • Markhof Feinkost GmbH • Media Markt Hietzing • Millennium Apotheke • Mittelschule Pfeilgasse • Multilinguale Kindergruppe I • Muslimische Community Austria • net4com trade & consulting GmbH • NMS NMS Pfeilgasse • OPEC Fund for International Development • PARK HYATT VIENNA • Pfarramt Kaiser Ebersdorf • Pfarramt Zur Allerheiligen Dreifaltigkeit • Pfarre Altlerchenfeld • Pfarre an der Muttergotteskirche • Pfarre Breitenfeld • Pfarre Cyrill & Methodius • Pfarre Kaisermühlen • Pfarre Leopoldau • Pfarre Nussdorf zum Hl. Apostel Thomas • Pfarre Starchant zu Hl. Theresia vom Kinde Jesu • Pfarrkin-AG • ROMA Friseurbedarf • Schottenpfarre • Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am AKH • Seven Sins Erotic Lifestyle • Ströck-Brot Ges.m.b.H. • TAXI-40100 Taxifunkzentrale GmbH • tgm | Die Schule der Technik • Theodor R. Rist Ges.m.b.H. • Tierombudsstelle der Volksbank Baden • Waldapotheke • Walfischapotheke • Weinrichworld • Wiener Sportklub • WKW Wirtschaftskammer Wien • Wilhelm FRICK Antiquariat Schleifer • Apotheke zum heiligen Josef • Apotheke 21 • Arena Nova BetriebsgmbH • Auge Gottes Apotheke • Arzberger Trachten Mariazell • Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Abt. ARB/FGP • CARE Österreich • C&A Mode Ges.mbH & Co. KG • ComicTreff Buchhandels



DRZ - Demontage- und Recycling-Zentrum • Elektro Volk • Erik Esbjerg Walcher Schönfeld GesmbH & Co OHG • Evangelische Pfarre am Tabor • Fiege Austria GmbH • Goldeck Textil GmbH • Graben Apotheke • GRG 17 Geblergasse Schulklass • HAK/HAS Sacré Coeur Wien • he brands - Agency for Brand Management • IKEA Nord Foodservice • inSich e.V. Wien • Isländische Botschaft Wien • Jomo Zuckerbäckerei Ges.m.b.H. • Julie Bruderermann'sch Stiftung • Ludwigs Apotheke • MA 49 Forstamt • MA 51 Sportamt • Manner AG • Mautner Markhof Feinkost GmbH • Media Markt Hietzing • net4com trade & consulting GmbH • NMS NMS Pfeilgasse • OPEC Fund for International Development • Pfarramt St. Brigitta • Pfarramt St. Josef zu Margareten • Pfarramt zum Hl. Franz v. Sales • Pfarramt Zur Allerheiligen Dreifaltigkeit • Pfarre Altlerchenfeld • Pfarre Dornbach • Pfarre Hernals Kalvarienberggasse • Pfarre Inzersdorf - St. Nikolaus • Pfarre Kaisermühlen • Pfarre Leopoldau • Pfarre Nussdorf zum Hl. Apostel Thomas • Gamble Austria GmbH • Reales Immobilienverwaltung • RENO • REWE International AG • ROMA Friseurbedarf • Schottenpfarre • Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am AKH • SPÖ Leopoldstadt • Sportpreise Kerschbaumer • St. Rochus Apotheke • Ströck-Brot Ges.m.b.H. • TAXI-40100 Taxifunkzentrale GmbH • Tichy GmbH • Trolia Buch Wien • Vaillant • Verein Wiener Motettenchor • Verlag Guthmann-Peterson • Volksbank Baden • Waldapotheke • Walfischapotheke • Walfischapotheke • Zoofachgeschäft Przibil Karl u. Martha • Adler Apotheke • Agnes Apotheke • Antiquariat Schleifer • Apotheke zum heiligen Josef • Apotheke 21 • Billroth Apotheke • Blue Tomato Snowboardshop • Brandauer Schlossbräu • Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Abt. Landesverteidigung und Sport • Crowdfunding-Projekt „Mobil in Wien“ • DDSG Blue Danube • Der Standard • Dorskocil GmbH • DRZ - Demontage- und Recycling-Zentrum • Elektro Volk • Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz • Fiege Austria GmbH • First Vienna FC 1894 • Fressnapf • Gersthofer Apotheke • Goldeck Textil GmbH • Graben Apotheke • GRG

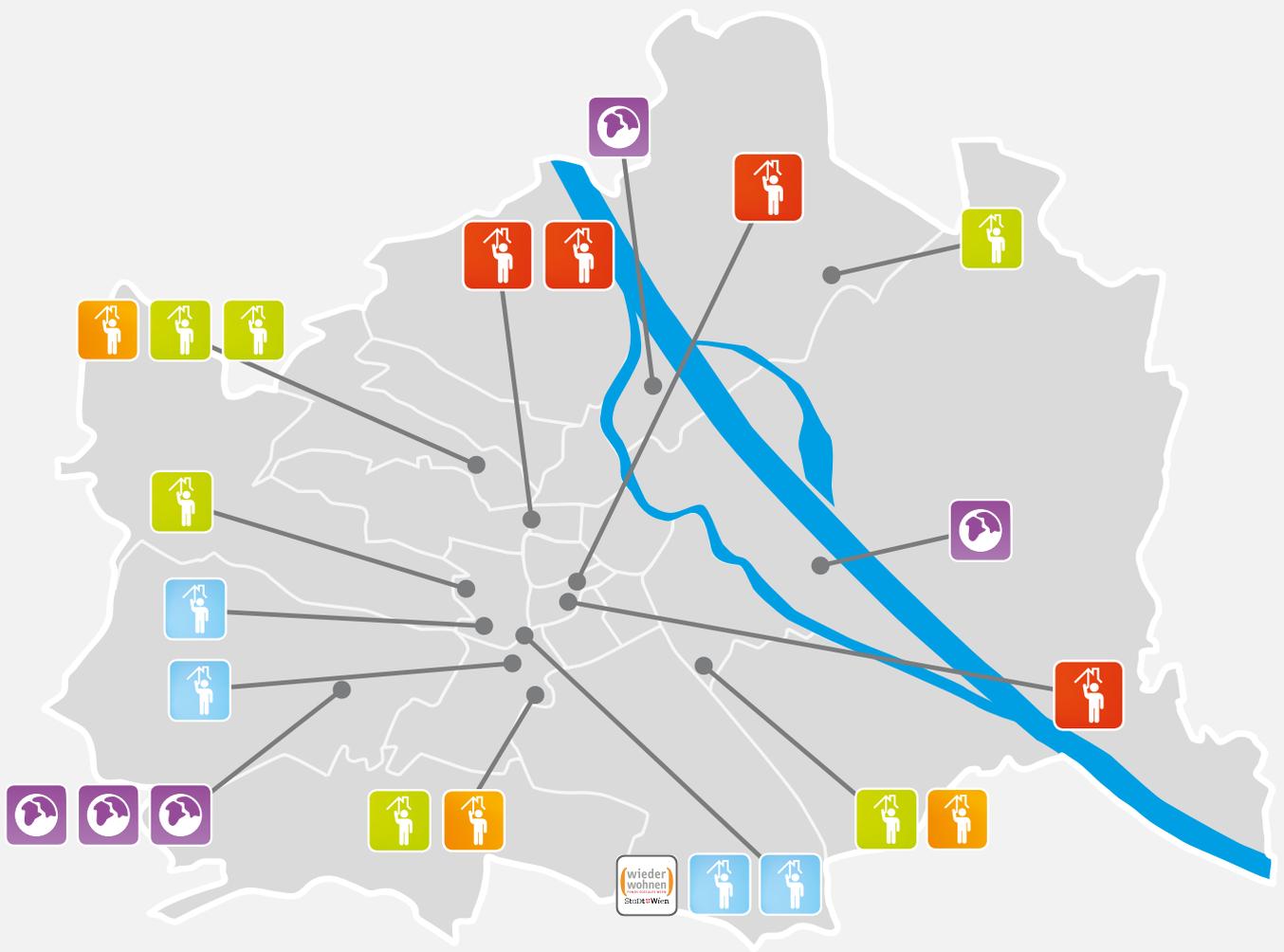
Spendenkonto: Bank Austria, IBAN: AT 84 1200 0514 2803 8527, BIC: BKAUATWW





Betreuungs- und Leistungsangebot 2015

◀ Einsamkeit ist für die Kinder im Haus Kastanienallee ein Fremdwort. Zum Spielen und Lachen findet sich immer jemand.





Über:Brücken



Vor:Ort



Zwischen:Zeit



Wohn:Raum



Flüchtlingshilfe



Geschäftsführung "wieder wohnen"



Über:Brücken Wintermaßnahmen

Teamleitung



Alejandro Viveros

HG5

3., Gänsbachergasse 5
Tel.: +43/676/81 18 – 99 613
E-Mail: post-hg5@fsw.at

Art der Förderung: Projektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Nachtquartier im Rahmen der Wintermaßnahme

Zielgruppe

Akut obdachlose, volljährige Frauen

Schlafplätze 45

Zeitraum

15.10.2014–30.04.2015

Anzahl Bewohnerinnen



Erwachsene weiblich **312**

Auslastung*



93,92 %



Katja Fries

Haus Kastanienallee

12., Kastanienallee 2
Tel.: +43/1/40 00 – 59 300
E-Mail: post-hka@fsw.at

Art der Förderung: Projektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Notquartier im Rahmen der Wintermaßnahme

Zielgruppe

Akut obdachlose Familien

Schlafplätze

4 Zimmer

Zeitraum

1.11.2014–30.04.2015

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **41**



Frauen **12**



Männer **9**



MJ gesamt **20**



Über:Brücken Wintermaßnahmen

Einrichtungsleitung



Birgit Kohlwegger

Notquartier Redtenbachergasse

17., Redtenbachergasse 80
Tel.: +43/1/40 00 – 59 114

Art der Förderung: Projektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Notquartier im Rahmen der Wintermaßnahmen

Zielgruppe

Akut obdachlose Familien

Schlafplätze

9 Zimmer

Zeitraum

1.12.2014–30.04.2015

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **73**



Frauen **20**



Männer **16**



MJ gesamt **37**



Vor:Ort
aXXept

Teamleitung



Jaschar Randjbar

aXXept

6., Windmühlgasse 30
Tel.: +43/1/40 00 – 59 345
E-Mail: axzept@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Kontaktstelle, sozialarbeiterische Beratung und Betreuung, Basisversorgung der Zielgruppe, Rückzugsraum von der Straße, Vermittlung bei Konflikten im öffentlichen Raum

Zielgruppe

Obdachlose, junge Erwachsene mit Mehrfachproblematik (Schwerpunkt Punks)

Anzahl Lokalbesuche* 7.294

Personen in Betreuung



gesamt **406**

Erwachsene weiblich **122**



Erwachsene männlich **253**



Erwachsene k.A. **31**

Dokumentierte Gespräche Tageszentrum*

Gespräche **3.430**

Dokumentierte Gespräche Straßensozialarbeit*

Gespräche **632**

Anzahl Einsätze Straßensozialarbeit

Einsätze **99**

angetroffene Personen

gesamt **863**

Frauen **174**

Männer **689**

*siehe Glossar Seite 69



Vor:Ort

Tageszentrum Ester

Teamleitung



Gabriele Mechovsky

Tageszentrum Ester

6., Eingang Ecke Esterhazygasse/
Gumpendorfer Straße 64
Tel.: +43/1/40 00 – 59 295
E-Mail: post-ester@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung und
Projektförderung (Erweiterung)

 Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Sozialarbeiterische Beratung und Betreu-
ung, Basisversorgung der Zielgruppe,
Rückzugsraum für Frauen, Vermittlung
von Schlaf- und Wohnplätzen

Zielgruppe

Volljährige obdach- und wohnungslose
Frauen sowie deren minderjährige Kinder

Anzahl Lokalbesuche* 15.304

Personen in Betreuung



gesamt **889**

Erwachsene weiblich **885**

Minderjährige gesamt **4**

Dokumentierte Gespräche*

 Gespräche **6.267**

Einzüge

 Gemeindewohnung
Personen **8**

 Privatwohnung
Personen **3**

Betreutes Dauerwohnen*

 Personen **12**

*siehe Glossar Seite 69



Vor:Ort Tageszentrum JOSI

Teamleitung



Nora Kobermann



Walter Pucher

Art der Förderung: Objektförderung und Projektförderung (Erweiterung)



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Tageszentrum JOSI

8., U6 Station Josefstädter Straße

Tel.: +43/1/40 00 – 59 335

E-Mail: post-josi@fsw.at

Angebot

Basisversorgung sowie soziale und gesundheitliche Stabilisierung obdachloser Menschen, Rückzugsraum vom und Unterstützung beim Leben auf der Straße, Vermittlung von Schlaf- und Wohnplätzen an 365 Tagen im Jahr

Zielgruppe

Volljährige obdach- bzw. wohnungslose Frauen und Männer

Anzahl Lokalbesuche* ca. 71.600

Personen in Betreuung

gesamt **2.559**



Erwachsene weiblich **351**



Erwachsene männlich **2.031**



Erwachsene k.A. **177**

Dokumentierte Gespräche Tageszentrum*



Gespräche **7.863**

Dokumentierte Gespräche Straßensozialarbeit*



Gespräche **403**

Anzahl Einsätze Straßensozialarbeit



Einsätze **220**

angetroffene Personen

gesamt **2.939**



Frauen **443**



Männer **2.496**

Einzüge



Gemeindewohnung
Personen **6**



Privatwohnung
Personen **17**



Betreutes Dauerwohnen*

Personen **86**

*siehe Glossar Seite 69



Vor:Ort
unter:wegs

Teamleitung



Hassan Habakzeh

unter:wegs

15., Graumanngasse 7/Stiege A/1. OG
Tel.: +43/676 8118 – 39 076
E-Mail: unterwegs@fsw.at

Art der Förderung: Projektförderung

Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Straßensozialarbeit in ganz Wien, Begle-
tungen, Beratung, Weitervermittlung

Zielgruppe

Obdachlose Frauen und Männer

Personen in Betreuung

gesamt **50**



Erwachsene weiblich **10**



Erwachsene männlich **40**

Dokumentierte Gespräche*



Gespräche **204**

Anzahl Einsätze Straßensozialarbeit



Einsätze **161**

angetroffene Personen

gesamt **1.758**



Frauen **349**



Männer **1.409**

*siehe Glossar Seite 69



Zwischen:Zeit

Haus Gänsbachergasse

Teamleitung



Nicole Kissmann



Gerhard Jilli

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Haus Gänsbachergasse

3., Gänsbachergasse 7

Tel.: +43/1/40 00 – 59 096

E-Mail: post-hg7@fsw.at

Angebot

Übergangswohnen, Existenzsicherung, Beratung und Betreuung zur Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Wohnform oder Vermittlung eines geeigneten Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Frauen, Männer und Paare

Wohnplätze 286

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **678**



Erwachsene weiblich **320**



Erwachsene männlich **357**



Erwachsene k.A. **1**

Mittlere Verweildauer*



0J 4M 17T

Auslastung*



94,09 %

Auszüge



Gemeindewohnung
Personen **29**



Privatwohnung
Personen **19**

Betreutes Dauerwohnen*



Wohneinheiten **41** Personen **46**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **30,00 %**

Istwert **29,69 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



11,08 %

*siehe Glossar Seite 69



Zwischen:Zeit Haus Hernals

Teamleitung



Ilonka Stuhec



Josef Heindl

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Haus Hernals

17., Wurlitzergasse 89
Tel.: +43/1/40 00 – 59 140
E-Mail: post-hhe@fsw.at

Angebot

Übergangswohnen, Existenzsicherung, Beratung und Betreuung zur Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Wohnform oder Vermittlung eines geeigneten Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Männer

Wohnplätze 268

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **599**



Erwachsene männlich **599**

Mittlere Verweildauer*



0J 6M 19T

Auslastung*



93,88 %

Auszüge



Gemeindewohnung
Personen **66**



Privatwohnung
Personen **16**

Betreutes Dauerwohnen*



Personen **20**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **30,00 %**

Istwert **31,77 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



10,41 %

*siehe Glossar Seite 67



Zwischen:Zeit Haus Johnstraße

Einrichtungsleitung



Heimo Rampetsreiter

Haus Johnstraße

15., Johnstraße 45

Tel.: +43/1/40 00 – 59 344

E-Mail: haus.johnstrasse@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Wohn- und Lebensraum für junge Erwachsene mit sozialarbeiterischen Betreuungsangeboten, Hausgemeinschaft

Zielgruppe

Obdachlose, junge Erwachsene mit Mehrfachproblematik (Schwerpunkt Punks)

Wohneinheiten 18

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **22**



Erwachsene weiblich **10**



Erwachsene männlich **12**

Mittlere Verweildauer*



1J 2M 12T

Auslastung*



100 %

Auszüge



Privatwohnung

Personen **2**

*siehe Glossar Seite 69



Zwischen:Zeit

Haus Kastanienallee

Teamleitung



Katja Fries

Haus Kastanienallee

12., Kastanienallee 2
Tel.: +43/1/40 00 – 59 300
E-Mail: post-hka@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Übergangswohnen, Existenzsicherung,
Beratung und Betreuung zur Vorbereitung
auf eine möglichst selbstständige Wohn-
form oder Vermittlung eines geeigneten
Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Familien

Wohnplätze

44 Mehrbettzimmer für Familien, zusätzlich
ein Notzimmer

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **588**



Erwachsene weiblich **176**



Erwachsene männlich **104**



Minderjährige gesamt **308**

Mittlere Verweildauer*



0J 2M 9T

Auslastung*



91,71 %

Auszüge



Gemeindewohnung **8** Personen **27**



Genossenschaftswohnung **8** Personen **34**



Privatwohnung **5** Personen **16**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **20,00 %**

Istwert **27,04 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



37,06 %

*siehe Glossar Seite 69



Zwischen:Zeit Haus LEO

Teamleitung



Karin Graf

Haus LEO

17., Redtenbachergasse 82–84

Tel.: +43/1/40 00 – 59 270

E-Mail: post-leo@fsw.at

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Wohnplätze für Menschen, die nicht mehr eigenständig wohnen können und eine 24-Stunden-Anwesenheit von BetreuerInnen benötigen

Zielgruppe

Wohnungslose Männer

Wohnplätze 48

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **58**



Erwachsene männlich **58**

Mittlere Verweildauer*



2J 2M 15T

Auslastung*



99,55 %

Erfolgsorientierte Zuweisung*



9,09 %

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **20,00 %**

Istwert **0 %**

*siehe Glossar Seite 69



Zwischen:Zeit Haus Siemensstraße

Teamleitung



Barbara Rader



Jürgen Grill

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Haus Siemensstraße

21., Siemensstraße 109
Tel.: +43/1/40 00 – 59 150
E-Mail: post-hsi@fsw.at

Angebot

Übergangswohnen, Existenzsicherung, Beratung und Betreuung zur Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Wohnform oder Vermittlung eines geeigneten Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Männer

Wohnplätze 232

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **490**



Erwachsene männlich **490**

Mittlere Verweildauer*



0J 9M 0T

Auslastung*



95,26 %

Auszüge



Gemeindewohnung
Personen **47**



Genossenschaftswohnung
Personen **3**



Privatwohnung
Personen **12**

Betreutes Dauerwohnen*



Personen **29**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **40,00 %**

Istwert **39,92 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



5,49 %

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum Haus Arndtstraße

Teamleitung



Judith Korvas

Haus Arndtstraße

12., Arndtstraße 65–67
Tel.: +43/1/40 00 – 59 321
E-Mail: post-ha@fsw.at

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

Angebot

Übergangswohnen, Existenzsicherung,
Beratung und Betreuung zur Vorbereitung
auf eine möglichst selbstständige Wohn-
form oder Vermittlung eines geeigneten
Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Familien

Wohnplätze

50 Wohnungen

Anzahl BewohnerInnen



gesamt **291**

Erwachsene weiblich **93**

Erwachsene männlich **39**

Minderjährige gesamt **159**

Mittlere Verweildauer*



1J 0M 1T

Auslastung*



98,37 %

Auszüge



Gemeindewohnung **18** Personen **55**



Privatwohnung **1** Personen **2**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **45,00 %**

Istwert **45,60 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



Personen **36,00 %**

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum Haus Felberstraße

Teamleitung



Ingrid Heindl

Haus Felberstraße

15., Felberstraße 116
Tel.: +43/1/40 00 – 59 351
E-Mail: post-hfe@fsw.at

Art der Förderung: Subjektförderung

SOZIALES WIEN | Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
StoDt:trWien | gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

Angebot

Betreutes Wohnen in Wohnungen mit dem Ziel in eine eigenständige Wohnform zu ziehen. Der Fokus liegt auf dem privaten und geförderten Wohnungsmarkt

Zielgruppe

Wohnungslose Familien

Wohnplätze

17 Wohnungen

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **144**



Erwachsene weiblich **35**



Erwachsene männlich **25**



Minderjährige gesamt **84**

Mittlere Verweildauer*



0J 9M 18T

Auslastung*



95,52 %

Auszüge



Gemeindewohnung **4** Personen **12**



Genossenschaftswohnung **2** Personen **12**



Privatwohnung **8** Personen **23**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **65,00 %**

Istwert **61,04 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



10,39 %

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum wohnbasis

Teamleitung



Martin Jagoditsch

wohnbasis

15., Graumanngasse 7/Stiege A/1.0G

Tel.: +43/1/40 00 – 59 400

E-Mail: wohnbasis@fsw.at

Art der Förderung: Subjektförderung



Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

Angebot

Betreutes Wohnen in Wohnungen. Bei ausreichender Fähigkeit selbstständig zu leben, werden die Wohnungen in Hauptmiete übernommen

Zielgruppe

Wohnungslose Erwachsene und Familien

Wohnplätze

86 Wohnungen

Anzahl BewohnerInnen



gesamt **299**

Erwachsene weiblich **97**

Erwachsene männlich **53**

Minderjährige gesamt **149**

Mittlere Verweildauer*



1J 7M 24T

Auslastung*



83,34 %

Auszüge



Gemeindewohnung **26** Personen **79**



Privatwohnung **2** Personen **3**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **60,00 %**

Istwert **73,28 %**

Erfolgsorientierte Zuweisung*



Personen **4,31 %**

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum

Prekariumswohnungen wohnbasis

Teamleitung



Martin Jagoditsch

wohnbasis

15., Graumanngasse 7/Stiege A/1.OG

Tel.: +43/1/40 00 – 59 400

E-Mail: wohnbasis@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Betreutes Wohnen in Wohnungen, Beratung und Betreuung zur Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Wohnform oder Vermittlung eines geeigneten Wohnplatzes

Zielgruppe

Wohnungslose Erwachsene und Familien

Wohnplätze

10 Prekariumswohnungen

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **34**



Erwachsene weiblich **8**



Erwachsene männlich **9**



Minderjährige gesamt **17**

Mittlere Verweildauer*



2J 6M 15T

Auslastung*



96,19 %

Auszüge



Gemeindewohnung **2** Personen **2**

(Re-)Integrationsrate*

Sollwert **45,00 %**

Istwert **50,00 %**

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum wohn:mobil

Teamleitung



Vera Howanietz

wohn:mobil

15., Graumannsgasse 7/Stiege A/1.0G

Tel.: +43/1/40 00 – 59 500

E-Mail: wohnmobil@fsw.at

Art der Förderung: Objektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

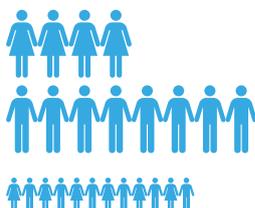
Mobile Wohnbetreuung für ehemals wohnungslose Menschen, Beratung in Sprechstunden nach Abschluss der Betreuung

Zielgruppe

Ehemals wohnungslose Erwachsene und Familien

Betreuungskapazitäten* 90

Anzahl NutzerInnen



gesamt **185**

Erwachsene weiblich **42**

Erwachsene männlich **88**

Minderjährige gesamt **55**

Verbleib in der Wohnung nach Abschluss der Betreuung

97,56 %

Kapazitätenauslastung*

71,80 %

Beratungsstunden

367 h 43 min

Erfolgsorientierte Zuweisung*

0,81 %

Anzahl Personen in Beratung



gesamt **60**

Erwachsene weiblich **25**

Erwachsene männlich **24**

Erwachsene k.A. **11**

*siehe Glossar Seite 69



Wohn:Raum

haus.halten wohn:mobil

Teamleitung



Vera Howanietz

wohn:mobil

15., Graumanngasse 7/Stiege A/1.OG

Tel.: +43/1/40 00 – 59 500

E-Mail: wohnmobil@fsw.at

Art der Förderung: Projektförderung



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Angebot

Übernahme betreuter Konten der Schuld-
nerberatung, die der Existenzsicherung der
NutzerInnen dienen

Zielgruppe

Ehemals wohnungslose Erwachsene und
Familien

Anzahl NutzerInnen

gesamt **40**



Erwachsene weiblich **20**

Erwachsene männlich **20**

Auslastung*



78,85%

*siehe Glossar Seite 69



Flüchtlingsbereich

GZW Pavillon X Eröffnet 15.10.2015

Teamleitung



Stefan Höfer

Pavillon X

Geriatrizentrum am Wienerwald (GZW)

13., Jagdschlossgasse 59

Tel.: +43/676/8118 – 69 832

E-Mail: geriatrizentrum-pavx@fsw.at

Angebot

Notquartier

Zielgruppe

Erwachsene und Familien, die in Österreich um Asyl angesucht haben

Anzahl BewohnerInnen



gesamt **444**

Erwachsene weiblich **75**

Erwachsene männlich **269**

Minderjährige gesamt **100**



Flüchtlingsbereich

GZW Pavillon XII Eröffnet 14.9.2015

Teamleitung



Sabina Plot

Pavillon XII

Geriatrizentrum am Wienerwald (GZW)
13., Jagdschlossgasse 59
Tel.: +43/676/8118 – 50 898
E-Mail: geriatrizentrum-pavxii@fsw.at

Angebot

Notquartier

Zielgruppe

Erwachsene und Familien, die in Österreich um Asyl angesucht haben

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **379**



Erwachsene weiblich **47**



Erwachsene männlich **260**



Minderjährige gesamt **72**



Flüchtlingsbereich

GZW Pavillon XVII Eröffnet 22.11.2015

Teamleitung



Carolina Urrea Herrera

Pavillon XVII

Geriatrizentrum am Wienerwald
13., Jagdschlossgasse 59
Tel.: +43/676/8118 – 39 048
E-Mail: geriatrizentrum-pavxvii@fsw.at

Angebot

Notquartier

Zielgruppe

Männer, die in Österreich um Asyl ange-sucht haben

Anzahl Bewohner



gesamt **151**

Erwachsene männlich **151**

Haus Höchstädtplatz.UMF Eröffnet 21.12.2015

Teamleitung



Henrike Huber

Haus Höchstädtplatz.UMF

20., Höchstädtplatz 3
WG 1 Tel.: +43/676/8118 – 28 239
WG 2 Tel.: +43/676/8118 – 50 517
WG 3 Tel.: +43/676/8118 – 65 383
WG 4 Tel.: +43/676/8118 – 39 007
E-Mail: hoechstaedtplatz-umf@fsw.at

Angebot

Wohngemeinschaften im Rahmen der Grundversorgung

Zielgruppe

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Anzahl Bewohner



gesamt **26**

MJ männlich **26**



Flüchtlingsbereich

Haus Handelskai Eröffnet 2.10.2015

Teamleitung



Daniela Wieshofer

Haus Handelskai

2., Handelskai 416

Tel.: +43/676/8118 – 69 864

E-Mail: handelskai@fsw.at

Angebot

Einrichtung der Grundversorgung

Zielgruppe

Familien, die in Österreich um Asyl ange-sucht haben

Anzahl BewohnerInnen

gesamt **104**



Erwachsene weiblich **23**



Erwachsene männlich **24**



Minderjährige gesamt **57**

Auslastung*



72,88 %

Prüfung des Jahresabschlusses

Gewinn- und Verlustrechnung



"wieder wohnen" - Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen
gemeinnützige GmbH, Wien

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015	2014
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	19.673.962,92	16.707
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	6.928,53	5
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	216.313,28	685
c) übrige	62.763,41	55
	286.005,22	745
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-735.034,15	-211
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-10.170.648,96	-8.879
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-188.780,26	-40
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-608.679,59	-629
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.451.873,59	-2.151
e) sonstige Sozialaufwendungen	-85.200,93	-74
	-13.505.183,33	-11.773
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.382.177,57	-1.355
b) Auflösung von Investitionszuschüssen	384.204,65	714
	-997.972,92	-641
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
übrige	-5.771.192,48	-5.016
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-1.049.414,74	-189
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	462,59	1
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen		
Abschreibungen	-42.900,13	-83
abzüglich Auflösung Investitionszuschuss	40.000,00	80
	-2.900,13	-3
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.582,15	-22
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzergebnis)	-22.019,69	-24
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag	-1.071.434,43	-213
13. Auflösung von Gewinnrücklagen	1.071.434,43	213
14. Bilanzgewinn	0,00	0

Prüfung des Jahresabschlusses

Bilanz

"wieder wohnen" - Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen
gemeinnützige GmbH, Wien

Bilanz zum 31. Dezember 2015



Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	11.500,00	23
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in fremden Gebäuden	3.810.988,06	4.801
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	251.810,75	244
	4.062.798,81	5.045
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	991.568,00	1.031
2. sonstige Ausleihungen	287.113,31	290
	1.278.681,31	1.321
	5.352.980,12	6.389
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.794.371,73	1.148
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	850.303,44	8.550
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	251.959,25	120
	3.896.634,42	9.818
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.401.240,06	2.606
	9.297.874,48	12.424
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61.291,13	31
	14.712.145,73	18.844

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	35.000,00	35
II. Gewinnrücklagen		
1. freie Rücklagen	2.042.417,14	2.781
2. Rücklage für Investitionen	1.680.030,18	2.013
	3.722.447,32	4.794
	3.757.447,32	4.829
B. Investitionszuschüsse	3.069.343,83	3.526
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	887.317,00	817
2. sonstige Rückstellungen	2.246.874,40	2.139
	3.134.191,40	2.956
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.368,84	3
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	669.174,48	591
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.070.070,74	974
4. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 324.566,16 (Vorjahr: TEUR 202), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 443.576,70 (Vorjahr: TEUR 303)	2.950.515,45	5.941
	4.694.129,51	7.509
E. Rechnungsabgrenzungsposten	57.033,67	24
	14.712.145,73	18.844

Prüfung des Jahresabschlusses

Bestätigungsvermerk

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der "wieder wohnen" - Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen gemeinnützige GmbH, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 14. April 2016

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH


Mag. Ute Uden-Schubert
Wirtschaftsprüfer


Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer



Glossar

Anzahl Lokalbesuche

Gesamtanzahl der Besuche, auch durch wiederkehrende NutzerInnen. Für das Tageszentrum JOSI kann diese Zahl nur geschätzt werden, da die Größe der Einrichtung exakte Zählungen nicht zulässt.

Dokumentierte Gespräche

Betreuungs- und Beratungsgespräche mit persönlichem Kontakt

Kapazität

Bei subjektgeförderten Einrichtungen wird mit dem Fördergeber FSW jedes Jahr eine – pro Tag maximal verrechenbare – Anzahl von Wohnplätzen vereinbart. Diese Zahl bildet die Kapazität der jeweiligen Einrichtung ab.

Auslastung

Die Auslastung beschreibt prozentual, wie viele der vorhandenen Kapazitäten tatsächlich genutzt wurden. Je nachdem, ob Förderbeteiligte (z. B. Kinder) mit der Fördernehmerin/dem Fördernehmer zusammenleben oder nicht, bezieht sie sich auf Wohneinheiten oder Wohnplätze.

Tarif

Der Tarif deckt die Kosten von Betreuung, Sozialarbeit und Infrastruktur in anerkannten Einrichtungen ab und wird jährlich mit dem Fördergeber FSW verhandelt. Ein Tarif für einen Wohnplatz oder eine Wohneinheit wird mit dem FSW festgelegt und abgerechnet. Die Tarife von "wieder wohnen" sind Vollkostentarife (Tarif inkl. Nutzungsentgelt).

Nutzungsentgelt

Das Nutzungsentgelt ist der Beitrag, der als Eigenleistung von den Nutzerinnen und Nutzern zu leisten ist.

Verweildauer

Der Mittelwert der Verweildauer basiert auf der Anzahl der Tage, die Bewohnerinnen und Bewohner in einer Einrichtung von "wieder wohnen" verbracht haben. Für diese Berechnung wurden nur diejenigen Personen berücksichtigt, die 2014 ausgezogen sind.

(Re-)Integrationsrate

Anteil der Auszüge in reguläre Wohnungen bzw. eine begleitete/betreute Wohnform an allen Auszügen

Erfolgsorientierte Zuweisung

Anteil der Ein- bzw. Umzüge in Übergangswohneinrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe oder andere betreute Einrichtungen außerhalb der Wohnungslosenhilfe

Betreutes Dauerwohnen

Wohnform, in der Begleitung bzw. Betreuung angeboten wird, beispielsweise Sozial betreutes Wohnen

Familie

Als Familie wird zumindest eine erwachsene obsorgeberechtigte Person mit zumindest einem minderjährigen Kind bezeichnet.

Impressum

Herausgeber, Koordination: *"wieder wohnen" – Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen gemeinnützige GmbH, Guglgasse 7–9, 1030 Wien, Tel.: +43/1/40 00 – 59 110*;
Redaktion, Gestaltung, Fotos und Illustrationen (wenn nicht anders angegeben): *Fonds Soziales Wien*. "wieder wohnen" hat diesen Jahresbericht mit der größtmöglichen
Sorgfalt erstellt und alle Daten überprüft. Rundungs- oder Übermittlungsfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Stand: *Dezember 2016*

